

den englischen Terror demonstrieren.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf: Freitag, Samstag, Sonntag und Montag 8 1/2 Uhr, Sonntag 2 1/2 u. 8 1/2 Uhr

Die Reise nach Tilsit

Ein schweres Ringen um Glück und Liebe in einer jungen Ehe. Die qualvolle Prüfung eines Mannes, der durch die leidenschaftliche Liebe einer anderen Frau in schwere seelische Konflikte gerät, aus denen ihn die Reinheit seines Herzens und eine höhere Fügung glücklich erlösen.

Darsteller: Kristina Söderbaum, Fritz van Dongen, Anna Dammann.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8 1/2 Uhr

Hans Gläwe, Ilse Werner, Th. Danegger in

Drei Väter um Anna

Ein Film um ein liebes, elternloses Mädchen, ein Film von der Schönheit der Heimat, ein Film voll Liebe, Humor und Herzlichkeit.

Voranzeige: Hurra ich bin Papa.

Central - Lichtspiele

Neunkirchen. Freitag, Samstag 8 1/2 Uhr, Sonntag 2, 5 u. 8 1/2 Uhr Montag 8 1/2 Uhr

Unsterblicher Walzer

mit Maria Andergast, Friedl Czepa, Paul Hörbiger.

Die schönsten der unsterblichen Wiener Walzer von Strauß erklingen in diesem Film meisterhaft und mittelfend gespielt vom berühmten Wiener Philharmonischen Orchester.

Ufa-Wochenschau

Beiprogramm

Dienstag und Mittwoch 8 1/2 Uhr

Der Schritt vom Wege

mit Marianne Hoppe, Karl Ludwig Diehl, Paul Hartmann.

Voranzeige: Das Ekel.

Knaben- u. Mädchen-Mittelschule in Neunkirchen.

Anmeldungen

Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Februar von 16—17 Uhr in der alten Schule am Schulplatz; später beim Schulleiter Wiesenstr. 260/4.

Unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses und der Geburtsurkunde kann die Anmeldung auch schriftlich erfolgen.

Der Schulleiter.

Abgabe von Steuererklärungen.

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer für das Jahr 1939, für die Gewerbesteuer für das Jahr 1940 und die Vermögenssteuer für das Jahr 1940 sind bis zum 29. Februar 1940 an das Finanzamt in Siegen einzureichen. Die Vordrucke werden den Steuerpflichtigen zugesandt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Klauenviehbeständen des Maschinenwärters Paul Scholl in Gilsbach erloschen und die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt ist, habe ich meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 12. Dez. 1939 hiermit wieder auf-

Siegen, den 2. Febr. 1940.

Der Landrat.

Geschäftsbücher

in allen gangbaren Einheiten

Otto Braun

Denkt an den

5. Opfersonntag des Kriegs-WSW.

Sonntag, 11. Februar



Nicht mehr nervös
sondern jugendlich und elastisch, frei von Angst- und Schwindelgefühl, nervösen Reizzuständen, hohem Blutdruck usw. Dazu verhelfen die geruchlosen und wohlschmeckenden **Carito** Kräuterperlen Ds. M. I. Viele dankbare Urteile

Drogerie Tittsch.

Tüchtige Verkäuferin

für sofort gesucht.

Sermann Alenbach

Lebensmittel

Groß- u. Einzelhandel

Eiserfeld/Sieg.

Buchhalter(in)

möglichst blanzsicher, gesucht. Ausführliche Bewerbungen an:

Rudolf Hering

Baugeschäft

Holzhausen Kreis Siegen.

Junger Kaufmann

zum Beitragen der Bücher und für alle vork. Büroarbeiten an einigen Abenden in der Woche noch freit. Zuschriften erb. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kräftiger Junge zu Ostern als

Lehrling

für Gärtnereibetrieb gesucht.

Alfons Dörner, Herdorf.

Kräftigen, intelligenten

Lehrling

für Klempnerei und Installations durch das Arbeitsamt für sofort gesucht.

Wilhelm Nesselbach

Inh. Otto Nesselbach

Begdorf-Sieg, Poststr. 3.

Gute

Hädfelmaschine

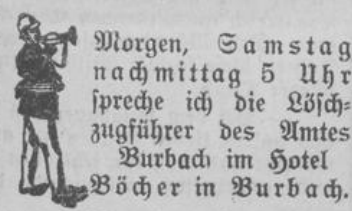
zu verkaufen.

Hermann Meyer, Salchendorf.

2 Bauplätze

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Morgen, Samstag nachmittag 5 Uhr spreche ich die Bösch-zugführer des Amtes Burbach im Hotel Böcher in Burbach.

Der Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehr Siegen-Land.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

in Dauerstellung nach Bochum gesucht. Guter Lohn. Hilfe vorhanden.

Ankunft erteilt

Frau Rich. Sartor, Wahlbach

Suche zum 15. Februar oder 1. März ein fauberes, ehrliches

Mädchen.

Mehrgerei Erich Jung Salchendorf. Tel. 309.

Suche zum 15. Februar tüchtiges

Halb- oder Ganztagsmädchen.

Frau Helene Siebrecht Neunkirchen.

Halbtagsmädchen

für kleinen modernen Haushalt gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.



Bei Husten hilft

Alta Gläin

Drogerie Tittsch.

Knaues Weltatlas

Das Bild der Welt von heute in Karten und Text.

Vollständig neu!

Preis M. 2.85.

Buchhandlung

Otto Braun

Ein leichter

Kuhwagen

zu kaufen gesucht.

Richard Kleer, Lüheln Nr. 24

Ansichtskarten

in größerer Auswahl wieder eingetroffen. Abgabe auch an Wiederverkäufer.

Buchhandlung Otto Braun

Nachruf.

Am 1. Februar verschied unser

Wiesenvorsteher

Herr Richard Hoffmann

Seit Uebnahme dieses Amtes war er sehr bemüht, gewissenhaft seine Pflicht zu tun.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Salchendorf, den 9. Februar 1940.

Der Bürgermeister Breitenbach.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Vaters, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, Nachbarn und Gefolgschaft der Firma Wagener unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Maria Wagner und Kinder.

Betzdorf-Sieg, im Februar 1940.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters bewiesene aufrichtige Teilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Hedwig Junk geb. Hoffmann Familie Karl Junk

Neunkirchen, den 9. Februar 1940.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Richard Hoffmann

Salchendorf, den 9. Februar 1940.

An die Auftraggeber von Dankaggen

Auswärtige Leser bitten uns, doch bei Dankaggen stets den Namen des Verstorbenen hinzuzufügen, da wir immer nicht wissen, wer von der betr. Person gestorben ist. Oft verbinden freundschaftliche Leser und Trauernden, man möchte konkollektieren. Wir bitten, dies bei Aufgabe von Angelegenheiten berücksichtigen.

Neunkirchner Abreißkalender

90 Pfg.

Neunkirchner Jugendfreundkalender

50 Pfg.

Ersatzblocks für Soennecken-Flugblätter

wieder vorrätig.

Otto Braun, Neunkirchen.

Roman von Gerda Uhl

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht Bad Sachsa (Südharz)

„Sie haben es vielleicht doch getan!“

mann. man wird gut daran tun, ihn nicht in alles einzumischen.

ein wenig herrliche. (Vorlesung folgt.)

Mein Garten

Ratgeber für Obst- und Gemüsebau, Blumenpflege und Kleintierzucht

Gartenarbeit im Februar

Der Februar gehört zu den Wintermonaten, und dem Bauern ist es recht, wenn er Schnee und Kälte bringt. Mildes Wetter um diese Zeit hilft uns wohl Kohlen sparen, aber wenn es den Safttrieb in Baum und Strauch zu früh weckt, dann richten die unausbleiblichen Kälteeintritte nur Schaden an. Immerhin wird es uns willkommen sein, wenn wir gelegentlich einige Arbeiten im Garten ausführen können, die dann von dem Programm der folgenden Monate gestrichen werden können.

Im Vordergrund steht im Februar die Anlage von Mistbeeten. Die ersten kann man mit überwinterten Salatpflänzchen besetzen. Dazwischen sät man Radieschen und Feldsalat in Reihen. Halbwarmer Kisten können mit Karotten, Radieschen und Frührettichen besetzt werden. Wir wollen uns in diesem Jahre bei diesen Frühkulturen möglichst auf solche beschränken, die zu unmittelbarem Genuß bestimmt sind. Die Anzucht von Pflänzchen, die erst auf Freilandbeeten ihre Vollendung erlangen, jedoch lieber den Nachgärtnern überlassen. Dadurch wird die in Kriegsjahren unerlaubte Samenverschwendung vermieden, die bei Frühbeetfrüchten in kleinen Gärten sonst stattfindet.

So viel Pflänzchen von Frühfahar, Frühkohlrabi, Frühfenchel usw., wie sie eine Samenportion der Samenhandlung liefert, können wir auf unseren Beeten gar nicht unterbringen, und insofern wird ein beträchtlicher Teil davon nicht richtig verwertet. Sie bleiben im Kasten liegen und bilden mit Unkräutern zusammen schließlich eine Wildnis, wenn sie nicht vorher auf dem Komposthaufen enden. Solcher Mißbrauch darf in diesem Jahre nicht vorkommen. Vielen Kleingärtnern wird ohnehin der Verdünger zur Anlage von Mistbeeten fehlen, und es ist kein großes Unglück, wenn wir diese Liebhaberei heuer einschränken. Der vielseitigen Ausnutzung unseres Gartengeländes braucht das nicht im Wege zu stehen.

Sobald der Boden offen ist, so daß wir ihn bearbeiten können, beginnen wir mit den Vorbereitungen für die ersten Saaten. Für eine gleichmäßige Versorgung des Haushaates ist es praktisch, das gleiche Gemüse mehrmals mit einigen Wochen Zwischenraum zu säen. Will man sich die Arbeit vereinfachen, kann man auch auf einmal Sorten mit verschiedener Entwicklungsdauer säen, also Früh- und Spätsorten. Das ist leicht durchführbar bei der hier zuerst in Frage kommenden Karotte und Möhrrebe. Hierzu ist aber zu sagen, daß man durchaus nichts verdünnen, wenn man im Februar noch kein Beet bestellt. Zu groß ist die Gefahr von Störungen im Wachstum durch Witterungsrückfälle, die nur in sehr günstigen Jahren ausbleiben. Spätere Saaten überholen dann die älteren leicht.

Im Obstgarten beginnt bei offenem Wetter im Februar die Frühjahrspflanzung. Die im Herbst ausgeworfenen Baumgruben werden gefüllt. Bis zum Pflanzen der Bäume soll sich das Erdreich erst setzen. Der Schnitt der Obstbäume ist schnellstens zu Ende zu führen, für den Schnitt des Weinstocks aber ist jetzt die beste Zeit. Deutlich mildes Wetter gegen Monatschluß auf Winters Abschied, dann können auch Weiden und Aprikosen beschnitten werden. Spalierbäume dieser Arten schützt man vor zu starkem Sonnenlicht, damit sie nicht zu früh austreiben. Die Weinringe haben ihre Schuldigkeit getan und werden abgenommen und verbrannt. Von Johannis- und Stachelbeersäulchen, Quitten, Maulbeeren, Kornelkirschen und anderen Hirschbäumen kann man noch Strohholz schneiden. Soweit es die Witterung erlaubt, kann man gegen Ende des Monats mit dem Pfropfen, Kopulieren und sonstigen Reiserbehandlungen, auch mit dem Umpflanzen älterer Bäume anfangen. Das Steinobst macht dabei den Anfang.

Bienen sorgen für Fruchtanfang

Der flebrige Blütenstaub unserer Obstbäume mit Ausnahme der Kirschen ist nicht darauf eingerichtet, vom Winde fortgetragen zu werden. Er ist auf Insekten angewiesen, die ihn von einer Blüte zur anderen bringen. Unter ihnen werden die guten Flieger am meisten leisten, die ein dichtes, pelziges abtrocknendes Haarkleid besitzen. Von Bedeutung sind daher in diesem Zusammenhang vor allem gewisse Hautflügler und Zweiflügler, während die Blasenflüge, Kleinfalter und Falter teils nicht lebhaft genug sind, teils einen zu geringen Flugkreis haben.

Von jenen brauchbaren Insekten treten die Hummeln nicht zahlreich genug auf. Besser steht es schon bei den Wildbienen; aber die fortschreitende Kultivierung allen Oedlandes nimmt ihnen mehr und mehr die Nistgelegenheiten. Das frühere Sorten- und Artendurcheinander innerhalb kleiner, zwischen andere Kulturen und Oedflächen eingestreuter Obstgärten erleichterte den wilden Insekten die Versteckung und sicherte regelmäßige Ernten auch beim Fehlen von Honigbienen. Heute ist der Obstgärtner in der Hauptsache auf diese angewiesen, und er schätzt an ihnen besonders, daß sie bei ihrer Sammeltätigkeit nicht wahllos von einer Blüte zur anderen fliegen, sondern bei Blüten derselben Art bleiben.

Zitronenmelisse als Würzkräut

Eine anspruchslose Pflanze, die früher im Baumgarten heimisch war, ist die Garten- oder Zitronenmelisse. Der Name bedeutet etwa Honigkraut. Unsere Vorfahren nannten sie auch Herz- und Mutterkraut. Das unscheinbare Gewächs strömt einen süßen Duft aus, und die Bienen besuchen fleißig die kleinen, rötlichweißen Blüten.

Es lohnt sich auch heute, diese Pflanze anzubauen, die ohne besondere Pflege gedeiht. Unempfindlich gegen Kälte und Schnee, zeigt sie schon im Februar die ersten grünen, lieblich nach Zitronen duftenden Blättchen, die unermüdlich bis in den Spätherbst treiben und oft noch am Schnee und einen Sommeraruch bieten. Sie ist

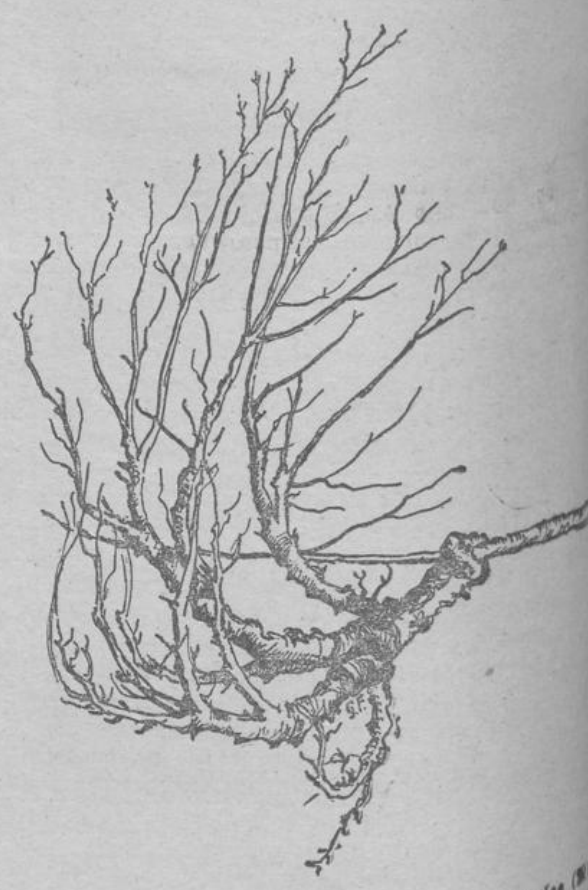
Herrenbesen in Kirschbaumkronen

Wuchernde Zweige ohne Früchte

In den Kronen von Laubbäumen fallen im Winter manchmal seltsame Gebilde auf, die sich als dichte Büsche von dem lockeren Kronengefüge abheben. Sie werden Herrenbesen genannt und sind besonders auf unseren Kirschbäumen als schädliche Zweigwucherungen unerfreulich. Wie aus dem Bilde zu ersehen ist, sitzt an dem gesunden Zweig ein vier- bis fünfmal dickeres Ästchen, gewissermaßen der Stamm dieses Baumes auf dem Baume. Seine schädliche Natur wird noch deutlicher offenbar im Frühjahr, wenn die Kirschbäume blühen, denn der Herrenbesen trägt keine Blüten. Er beginnt sein Leben zugleich mit dem Baume, auf dem er schwarzrot, bedeckt sich aber nur mit Laub, und so bildet er in der blühenden Krone einen belaubten Busch, während sich das Laub der gesunden Kirschzweige ja erst nach der Blüte völlig entfaltet. Er haben die jungen Blätter an dem Herrenbaum auch einen farminroten Anflug, was die Erscheinung noch eigenartiger macht.

Schneidet man Zweige belaubter Herrenbesen ab, strömen sie nach kurzer Zeit einen walddmeisterähnlichen Duft aus, den Kirschenzweige sonst nicht haben. Auf den Ästen des Herrenbesens bildet sich, wie Kriecher von Tuben in dem von der Biologischen Reichsanstalt herausgegebenen Flugblatt schreibt, ein zarter, weißer Ueberzug, der aus Fortpflanzungsorganen des Pilzes besteht, der die Ursache dieser Wucherungen ist. Die Fortpflanzungszellen dieses Pilzes fliegen, vom Winde getragen, auf die sich entfaltenden jungen Laubknospen gesunder Äste. Ihre Keimlingsläuche bringen in das Gewebe hinein, und die entwickelten Pilzfäden wachsen mit dem sich streckenden und verästelnden Zweig weiter, ihn zugleich zu ganz bedeutend gesteigertem Dicken- und Längenwachstum fortgesetzt anregend. Der so entstandene, immer schwerer werdende Busch hängt von seinem Tragraß herab; seine Zweige aber richten sich immer wieder im Bogen nach oben. Der Pilz überwintert im Zweig, und wenn dieser im nächsten Frühjahr als junger Herrenbesen die Knospen entfaltet und seine Blätter bildet, dann wächst er wieder mit und hinein in das Blattgewebe und entsendet aus der Blattunterseite seine Schläuche mit den Sporen zu neuen Ansiedlungen.

Der Herrenbesen verbraucht Nährstoffe, bringt aber keinen Ertrag. Wenn solche, oft zwei Meter lange und 1,5 Meter Durchmesser erreichende Büsche womöglich zu mehreren an einem Baum sitzen und viele Bäume eines Gartens oder einer Straßenpflanzung solche Büsche tragen, dann bedeutet dies einen großen Ernteausfall. Tausende von Körben Kirschen könnten mehr geerntet werden, wenn es keine Herrenbesen gäbe, aber leider kommt diese Krankheit recht häufig vor. Sie ist nicht nur in Gärten verbreitet, wo der Kirschenkultur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, wie in Oberbayern, sondern auch in Obst-



Deutscher Provinz-Verlag

gebieten wie Württemberg, an der Bergstraße, und sie ist auch nicht in Norddeutschland.

Dabei ist die Befämpfung dieses Schadens leicht und auch billig. Die Herrenbesen brauchen nur aus der Krone herausgeschnitten zu werden. Bei jeder Arbeit im Obstgarten sollte darauf geachtet werden, und vor allem bei der Winterpflege, wenn die Bäume von Moosen und Flechten befreit und von überflüssigen Ästen befreit werden, darf kein einziger Herrenbesen übersehen oder gelassen werden. Mitunter ist es sogar vorgekommen, daß die Herrenbesen wegen ihrer Ueppigkeit für wertvoll gehalten und statt ihrer gesunde Äste entfernt wurden.

auch zur Topfkultur fürs Zimmer im Winter geeignet und dankt die geringe Mühe durch treues Aushalten und grünes Wachstum.

Auch die Vermehrung ist einfach und leicht. Einfach sorgt die Pflanze durch Selbstsaat dafür, außerdem treibt sie jedes Jahr neue Wurzelschößlinge. Sonst sät man im Frühjahr ins Mistbeet oder den Zimmerkasten und verpflanzt im Mai mit 20 Zentimeter Abstand. Alte Stöcke können im Frühjahr oder August vermehrt werden. Die Pflanze überwintert im Freien besonders gut an trockenen Stellen.

In der Küche dienen die Melissenblätter frisch oder getrocknet als angenehmes Gewürz zu Suppen, Brühen, Gierspeisen usw. Sie werden ferner zum Einmachen und zu Kräutereisig benützt, mit Weinraute Waldmeister oder Fruchtbowlen zugelegt. Zur Gewinnung von Tee werden die Blätter kurz vor der Blüte gepflückt, im Schatten schnell getrocknet und vor Feuchtigkeit bewahrt. Der Tee schmeckt angenehm und wirkt stärkend und belebend wie die Pfefferminze. Er wird gegen Erkältungskrankheiten aller Art, Magenbeschwerden und Krämpfe angewandt und schmeckt meist auch Kindern gut.

Zeitgemäße Kaninchenhaltung

Die Aufgabe des Kaninchenzüchters ist es heute, dafür zu sorgen, daß sich das vorhandene Futter in Höchstmengen von Fleisch, Fellen und Wolle verwandelt. Wir können es uns heute nicht mehr leisten, eben geborene Kaninchen nur deshalb zu töten, weil uns die Zeichnung ihres Fells nicht gefällt.

Häsinnen, die nicht jedes Jahr mindestens zwei Würfe mit durchschnittlich sechs Jungen bringen, erfüllen ihren Zweck nicht und sind auszumergen, denn sie verbrauchen im Verhältnis zu dem Nutzen, den sie bringen, viel zuviel Futter. Je zehn bis zwölf Junge muß man im Jahr von jeder Häsin verlangen. Wer nicht Ställe und Futter für zwei Würfe hat, soll seinen Häsinbestand so verkleinern, daß die gestellte Bedingung erfüllt werden kann.

Man kann sich leicht ausrechnen, wieviel Häsinnen man halten darf, wobei natürlich außer dem verfügbaren Stallraum und Futter auch der Abgang durch möglichen Verkauf von Jungtieren, rechtzeitiges Schlachten usw. zu berücksichtigen sind. Die Schlachttiere darf man nicht zehn oder zwölf Monate alt werden lassen, sondern je nach der Jahreszeit fünf bis sieben Monate.

Die Kammerhaltung könnte in vielen Betrieben noch eingeschränkt werden. An Stelle überzähliger Kammerfütterer man lieber eine Häsin mit ihrem Wurf bis zur Schlachtreife. In kleinen Verhältnissen verzichte man überhaupt auf den eigenen Zuchtkammer. Man hat davon

keinen Schaden. Die schärfere Auswahl der Baternen, dadurch ermöglicht wird, kommt vielmehr dem Züchter zugute.

Knochen als Geflügelfutter

Beim Füttern von Knochen an Geflügel ist zu beachten, daß die Knochen sowohl roh wie gekocht und fett eingegeben werden können. Immerhin ist auch die Fütterung noch frisch wasser. Alte, trockene, gedörrte Knochen eignen sich nicht als Hühnerfutter. Frische Knochen gegen enthalten alle Bestandteile, die die Hühner zur Ernährung und zur Eierzeugung brauchen. Geflügel Knochen sind für das Geflügel als Futter besser geeignet als Fleisch, weil Knochenmehl nicht so leicht die Bildung der Muskulatur und die Eierzeugung ungünstig beeinflusst.

Ausgeleichte Knochen sind natürlich nicht so nützlich wie frische, weil sie einen Teil ihres Gehalts an Fett und Fett eingegeben haben. Immerhin ist auch ihr Wert noch wertvoll genug, um mit Erfolg als Futtermittel zu werden zu werden. Das schlechteste Schrot liefern Knochen, weil beim Dörren viele wertvolle Nährstoffe entweder verlorengehen oder an Verdaulichkeit einbüßen. Das beste gilt von Knochen, die schon lange gelagert haben. Von Schrot aus rohen Knochen gibt man täglich ein Gramm auf jedes Huhn ins Futter, von Schrot aus tochten oder alten Knochen das Doppelte.

Wer Eintagsküken aufziehen will, muß sie nicht nur zeitig bestellen, damit sich der Züchter einrichten kann, auch rechtzeitig alles für ihren Empfang vorbereiten. Die Küken einen Raum beziehen, der bisher von alten Geflügel bewohnt war, muß dieser sorgfältig gereinigt werden. In denen sich frische Tiere aufgehalten haben, dürfen keine Umstände zur Aufzucht von Küken benutzt werden. übrigen genügt die Bearbeitung von Wänden und Böden mit heißer Sodaauslösung. Nach völliger Trocknung können die Wände mit frisch angerührtem Kalk an. Sämtliche Ritze und Spalten sind vorher auszufüllen. Erst in den trockenen Stall darf trockener Sand oder Häcksel als Einstreu gebracht werden. Die Schirmglocke oder sonstige Einrichtung für die Küken ist vor ihrem Eintreffen auszuräumen.

Brennbare Gartenabfälle brauchen nicht unbedingt verbrannt zu werden. Was man davon als Brennholz für Zwecke verwenden kann, trenne man von dem übrigen, dies bringe man auf den Komposthaufen. Durch Verrotten lassen sich zwar große Haufen von tierischen Abfällen in der Zeit beseitigen, aber dadurch zerstört man alle wertvollen stickstoffhaltigen Bestandteile, und es bleibt nur die Asche übrig. Auf dem Wege über den Komposthaufen gewinnt man aus solchen Abfällen Humuserde, mit der die Erde der Beete verbessern kann.